

holter Vorstellungen unserer Sehnsuchtgebrüder, es noch nicht für nötig befanden, uns einen günstigen Bescheid zugesen zu lassen.

Doch hat der provisorische Vorstand, der heut vor einem Jahre gewählt wurde und sofort an die organisierende Arbeit schritt, nicht unterlassen, seinen ihm von der Volksversammlung übertragenen Pflichten nach Möglichkeit gerecht zu werden.

Er hat Ausschüsse gebildet, welche sich hohe Aufgaben gestellt haben. Leider konnten die Ausschüsse wegen der Nichtlegalisierung des Bundes ihre Tätigkeit nicht aufnehmen, aber nur Kleinarbeit leisten.

Er hat Ortsgruppen in Stadt und Land ins Leben gerufen, welche wiederum infolge der Nichtlegalisierung und auch durch Wahlarbeit unserer Gegner — leider meist aus unserer Mitte — ihre Tätigkeit nicht so einfach durften, wie es erwünscht gewesen wäre. Sogar bei der Behörde regelrecht angemeldete Gründungsversammlungen der Ortsgruppen wurden von kleinen Machthabern nicht gestattet.

Die unter so schwierigen Verhältnissen geleistete Arbeit des Vorstandes der B. D. D. P. ist nicht zu unterschätzen. Erwähnt sei hier:

1. die große Tagung im September des vorigen Jahres mit der darauffolgenden Theateraufführung im Männergefängnis;

2. der Wolga-Abend im Skala-Theater,

welcher eine ansehnliche Summe zur Unter-

stützung der notleidenden deutschen Altkan-

ner aus England einbrachte und ihnen resi-

los zugute kam, trotzdem vorher beschlos-

sen worden war, nur 50 Prozent der

Steineinnahme für diesen Zweck zur Verfü-

gung zu stellen. Da auch dieser Betrag im

Verhältnis zur unermehrlichen Not der Rück-

wanderer, welche Lobb damals passierten, uns

minzig klein erschien, wurde der Anfang zur

Bildung eines Hilfsausschusses ge-

geben, welcher noch bis jetzt in den Räumen

des Bundes seinen Sitz hat und dem die

Aufgabe zuwarf, dieses Hilfswerk zu leiten und

Spenden für die Notleidenden zu sammeln

und unter ihnen zu verteilen.

3. Durch Aufnähe und Wissungen an

die Ortsgruppen wurde während der Volks-

zählung sowie bei Anmeldung der schulpflichti-

gen deutschen Kinder vieles für das Deutsch-

tum vom Bunde geleistet.

4. Da der Hauptvorstand nicht über Mittel ver-

fügt, um seine in Arbeitslosigkeit und Not ge-

troffenen Mitglieder materiell zu unterstützen, so

hat er sich veranlaßt gesehen, einen Arbeits-

raum zu organisieren, und es ist ihm ge-

lungen, während der Zeit seiner Tätigkeit vielen

hunderten von Arbeitslosen zu lohnender Be-

schäftigung zu verhelfen und andererseits den

Arbeitgebern und Arbeitssuchenden nützliche Kräfte

zuzuführen. Es ist sehr erfreulich, daß nicht

nur Lobb Fabrikanten und Firmen sowie Privatpersonen uns bei ihnen freigewordene Stellen

anzeigen und um Besetzung derselben durch un-

seren Mitglieder bitten, sondern auch von aus-

wärts solche Besuchte schon sehr häufig bei uns

einlaufen.

Hier können wir nicht unterlassen, der hiesigen deutschen Zeitungen zu gebieten,

welche uneigennützig uns ihre Spalten zu Ver-

öffentlichungen zur Verfügung stellen. Nur Er-

teilung von Ratschlägen und Ratslügen

sieht der Bunde seinen Mitgliedern aus Stadt

und Land jederzeit zur Verfügung, und es wird

auch in den verschiedenen Angelegenheiten und

Nöten reichlich davon Gebrauch gemacht.

Sollte endlich was wir annehmen müssen,

die Legalisierung des Bundes erfolgen, so würde

der heutige provisorische Vorstand seine Aufgabe als er-

ledigt betrachten und der dann neu gewählte Vor-

stand seine Arbeit segensreich entwickeln können, und

ihm würde es nicht mehr so wie dem jetzigen an

Mitteln zu wirklicher Arbeitsleistung fehlen,

denn trotzdem sich noch Tausende als Grün-

dungsmitglied eingetragen hatten, fanden sie

es bis jetzt noch nicht für nötig, dem Bunde

Beiträge zur Versorgung zu stellen, trotzdem sie

sich als Mitglieder des B. D. D. P. betrachten und abwartend bis zur Legalisierung des Bundes die Böhmen hinauschieben. Bis heute haben in Lobb erst gegen 1000 Personen einen Beitrag entrichtet. Nicht besser geht es in den Ortsgruppen. Bis jetzt haben sich etwa 50 Städte und Ortschaften entschlossen, Ortsgruppen zu gründen, von welchen verschiedene ihre Tätigkeit leider gar nicht aufgenommen haben und auf die Legalisierung des Bundes warten. Einige wiederum haben ihre Tätigkeit zeitweilig eingestellt und die wenigen arbeitsbereitenden können unter den jetzigen Umständen leider auch nichts leisten.

Aufgabe der heutigen Versammlung soll sein, über Mittel und Wege zur Herbeiführung der endlichen Legalisierung des Bundes zu beraten.

Die Versammelten beauftragten unsre deut- sche Gesamtvertretung und den provisorischen Hauptvorstand des B. D. D. P., auf dem von ihnen betonten Wege der Loyalität dem polnischen Staate gegenüber und den demokratischen Grundsätzen getreu mit unbrüderlichem Willen auch fernerhin bei der Verteidigung des großen Rechts der deutschen Bürger Polens zu ver-

barren.

Zwei entsprechende Resolutionen wurden von den Herren Born und Zimmer eingebrochen und nach allseitiger Beleuchtung mit erdrückender Mehrheit auf dem Wege des Gedanken austausches angenommen.

Beendigung der Tagung des Völkerbundrates.

London, 25. Juli. (Pat.) Der Völkerbundrat hat seine gegenwärtige Tagung beendet. Die Mandate über Palästina und Syrien wurden endgültig bestätigt.

Die Herstellung von Giftgasen in England eingestellt.

London, 25. Juli. (Pat.) Lord George erklärte im Unterhause, daß Großbritannien die Erzeugung von Giftgasen für Kriegszwecke eingestellt habe. Seit der Zeit des Waffenstillstandes werden nur mehr Gase für wissenschaftliche Zwecke hergestellt.

Das Gesetz zum Schutz der Republik und Bayerns Vorbehalte.

München, 24. Juli. (Pat.) Die bayerische Regierung hat beschlossen, eine Bekanntmachung zu veröffentlichen, daß sie das Gesetz zum Schutz der Republik anerkennt, die Ausführung derselben jedoch den Behörden und einem bayerischen Gerichtshof überträgt. Infolgedessen werden die Einrich- tungen der Reichsbehörden sowie die Tätigkeit der neuen Gerichte nicht zur Anwendung kommen. Die Regierungsbehörden sind ermächtigt, die unvermeidlichen Anordnungen zwecks Wiederherstellung der Ordnung und Sicherheit einzuführen.

Anßerdem erkennt die Münchener Regierung die für sie obligatorische Verordnung über die Schaffung einer Kriminalpolizei nicht an und ist mit der Anwendung dieses Gesetzes in Bayern nicht einverstanden.

4000 deutsche Zeitungen eingegangen.

Wie der Harzschriftleiter der "Kölnischen Volkszeitung" Dr. Höber feststellte, haben bisher infolge der schwierigen Verhältnisse 3800 deutsche Zeitungen und Zeitschriften ihr Erscheinen ein gestellt. Mit dem 1. Juli haben weitere 200 Zeitungen und Zeitschriften zu erscheinen aufgehort, sodass bereits 4000 deutsche Blätter dem Niedergang der deutschen Wirtschaft zum Opfer liegen.

Sie sind sehr zahlreich, die Franzosen und bezeichnen das Stadtbild. Ihre Aufschriften überall. Ihre Uniformen auf Schrift und Tafel. Es liegt ja das so. Körperschanden hier. Leute von vier oder mehr Regimenten — horizontal, blaue Infanterie und Kavallerie.

Wenn ich nicht wüßte daß es Franzosen sind:

ich würde sie für Deutscher halten. Die Märsche: kleine Menschen, nicht viel anders als römische oder hawaiische Eskraven. So schüchtern und traurig hängen ihre Augen auch an den Quadrat-

visiten ihrer Truppenoffiziere. Ich habe sie exer-

ziert sehen: wirklich, es ist nicht viel anders.

Wenn sie mit ihrer Musik ausdrücken, qualenden

Klarinetten — auch das hatten wir im alten

Österreich-Ungarn, bei den ehemaligen Tren-

panieren-Regimentern. Nur: die Pferdebewegung

war bei uns bedeutend besser; dafür die Belehrung nicht so solid. — Und die Horizontalblätter:

unser I. Landwehr zum Verzeichnis abgängig.

Blos: zweimal täglich mit zweihundertzig Trom-

peten und Tambours sechs Mann Woche durch die

Stadt führen — diese geräuschvolle Komödie agieren wir im alten Österreich nicht.

Um fünf Uhr ist "Apéritif-dancing", in einem der besten Hotels. Ich nun zeigt sich die Blüte des Offizierkorps. Ich bin dreimal dagewesen und kenne die Tänzer nun schon vom Sehen.

Die Einheimischen? Sie sehen ihre Quartier-

gäste sicherlich nicht gern, militärischer Vogelbesuch

ist am wenigsten angenehm. Die Einheimischen äußern sich dann auch so und anders über die Franzosen; vielleicht lieber auf Grund der Ge-

stimmung als der Beobachtung. Ich selbst habe

Rücktritt des bayerischen Handelsministers.

Görlitz, 24. Juli. (Pat.) Aus München wird gemeldet, daß der bayerische Handelsminister Hamma zurückgetreten ist. Es bedeutet das den Austritt des Vertreters der demokratischen Partei aus der Regierungspartei.

Spanisch-französische Marokko-Differenzen.

Madrid, 24. Juli. Die Zeitung "ABC" druckt aus dem "Matin" die Rede des marokkanischen Großwirts bei einer Nationalfeier in Rabat ab, worin dieser die These von der Souveränität des Sultans über ganz Marokko aufstellt und erklärt, daß die These nach der Sicherung des Generalresidenten von Frankreich unterstützt werde. Das Blatt bezeichnet den Vorwurf als äußerst ernst und verlangt, daß die Regierung nicht vor der Entstehung einer marokkanischen Monroe-Doctrin die Augen schließe.

Die Goldschäze der "Lusitania".

Paris, 24. Juli. (D. U.) Aus New York wird berichtet, daß eine neue Expedition zur Hebung der Goldsäcke der Lusitania, die einen Wert von 70 Millionen Goldfranken haben soll, nach der irischen Küste unterwegs sei. Ihr Anführer soll besonders Hoffnung auf eine neue Erfindung setzen, eine neue Taucherausrüstung, die es erlaubt würde, 83 m. in die Tiefe zu steigen. Die mit dem Dampfer Laurentio unternommene Expedition soll bereits mit Erfolg von 50 Millionen Goldfranken zurückgekehrt sein, die sie aus dem Meeresgrund hervorgeholt hat.

Sawinkow in Danzig.

Das Wehrkundliche Pressebüro meldet aus Danzig: Der unter dem Druck der Moskauer Regierung aus Warschau ausgewiesene berüchtigte Sawinkow hat seine Residenz in dem Danziger Hotel "Reichshof" aufgeschlagen. Dort wohnen auch Sawinkows zahlreiche Helferhelfer. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß der Deutscheschiffsfresser Sawinkow, der vor, während und nach dem Weltkriege im französischen Interesse eine wüste Deutschenhege trieb, nunmehr sich gezwungen sieht, eine Zuflucht in dem deutschen Danzig zu suchen, nachdem Polen ihn ausgewiesen und die Szene seine Einreise nicht gestattet haben. Sawinkow beabsichtigt, in Danzig eine russische Zeitung mit französischem Gelde herauszugeben. Das moralische Niveau dieses Mannes, des einstigen Kremslinisters, ist so tiefs, daß sogar die Partei der sozialrevolutionären Terroristen Sawinkow aus ihren Reihen ausgeschlossen und sich öffentlich von ihm losgesagt. Es ist ein öffentliches Geheimnis, daß Sawinkow eine großzügige Propaganda treibt und ein zielstrenges Spionagegebaue unterhält. Das Hotel "Reichshof" ist heute das Stabsquartier des französischen Intrigenspiels in Osteuropa.

Aus Moskau wird der "Ostpreußischen Zeitung" gemeldet: Prozeß der Sozialrevolutionäre. Das Gericht veröffentlicht den Inhalt einiger Dokumente, die vor einigen Tagen in Paris gefilzt wurden. Aus den Dokumenten ist zu ersehen, daß die Aufstände von Kronstadt im Frühling 1920 und der Petljuraufstand in der Ukraine im Herbst 1921 auf französische Veranlassung erfolgt sind. Die Dokumente kompromittieren in schwerster Weise die jetzige französische Regierung, die Namens von Geld für die Organisation von Narren in Russland ausgab. Die Mittel wurden aus verschiedenen Positionen des französischen Budgets in verschleierter Form eingenommen. Die angeklagten Sozialrevolutionäre blicken angesichts der erdrückenden Beweise der französischen Verschwörung

um die Erbaubnis, während des Vorlesens der Schriftstücke den Gerichtssaal zu verlassen. Das Gericht setzte in Abwesenheit der angeklagten Terroristen die Erörterungen über die sensationellen Entwicklungen fort und beschloß, die Dokumente im Wortlaut zu veröffentlichen.

Der Vatikan für die Hungenden in Russland.

Rom, 25. Juli. (Pat.) Am Mittwoch wird eine Mission zur Hilfeleistung für die Hungenden in Russland den Vatikan verlassen. Der Papst hat für die Hungenden zwei Millionen lire angewiesen. Die Lebensmittelpakete sind mit dem Bilde der Mutter Gottes und mit der Aufschrift "Erlöser der Welt, erlöse Russland. Der römische Papst den russischen Kindern" versehen.

Eisenbahnunglück in Frankreich.

Paris, 24. Juli. Der Schnellzug "Erbe" — Bordeaux entgleiste nachts bei Cornelle, zehn Kilometer südlich von Bergerac. Die Lokomotive, der Tender und Späckwagen fügten fünf Meter tiefe. Der Lokomotivführer war sofort tot, der Heizer schwer verwundet und einige Helfende leicht verletzt. Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich hier um einen Sabotageakt handelt, indem die Verschraubung der Schienen entfernt worden war. Es ist als ein Wunder anzusehen, daß nicht der ganze Zug in die Tiefe stürzte.

Lokales.

Wodz, den 26. Juli 1922.

Wodz im Regen. Nach einigen Tagen reichen Erneuerungen legte vorgestern wiederum ein Landregen ein, der auch gestern den ganzen Tag andauerte und viele Straßenreinigungen in Wodz unter Wasser setzte. So manche Passantin kam beim Überqueren der Straßen in Verlegenheit, wie sie die Wassersachen durchwaten sollte, so mancher stieg das Wasser in die flachen Schuhe. Ein unerfreuliches Bild bieten die Straßen unserer Stadt an solchen Tagen. Die maßgebenden Stellen mühten Sorge tragen, dem Regenwasser "freien Abzug" zu verschaffen. Der Kostenpunkt durfte hier nicht das letzte Wort sprechen. Das sich stauende Wasser ruiniert die Straßen und Bürgersteige ganz erheblich, deren Ausbesserung dann doch auch Geld kostet.

Kirchliches. In der Kirchenfamilie der Johanniskirche sind einige Abschriften der treiflichen Synodalekten des Herrn Sup. Angestellte vorhanden, die an solche Gemeindeglieder, welche Sinn und Interesse für eine abschließende Behandlung der Kirchefrage haben, abgegeben werden können. — Es wäre sehr zu wünschen, daß die tiefgründigen Bekenntnisse der Kirche erfassenden Ausführungen auch die religiöse Überzeugung der breitesten Schichten unserer Gemeinden würde.

<

Erlebnisse deutscher Ansiedler.

Der Ansiedler Berhard von der Heyde, der die Ansiedlerstelle Nr. 18 1904 als Nachstelle inne hatte, erhielt am 1. Dezember das übliche Kündigungsschreiben, bis jetzt jedoch keine Emissionssklage. Jetzt schreibt er:

Als ich am 26. Mai in den Kiesgruben bei Suchybas beschäftigt war, um Kies für die Regierung aus die Landstraße zu holen, ließ mir ein Herr Auszugsbuch mitteilen, ich solle sofort nach meiner Wohnung kommen. Da ich viel zu tun hatte, ging ich nicht hin, sondern antwortete, daß ich polnischer Staatsangehöriger sei meine Danina bezahlt hätte und bis jetzt meine Verpflichtungen immer nachgekommen sei und augenblicklich für den polnischen Staat Kies fahre. Am Abend erschien Herr Auszugsbuch wiederum und teilte mir mit, daß ich mich am nächsten Tage in mein Haus aufzuhalten hätte, da der Landkommissar herauskäme und mich zu sprechen wünsche. (Ich bemerkte, daß Herr Auszugsbuch einer meiner polnischen Nachbarn ist.)

Am 27. Mai, 11 Uhr vormittags, erschien der Landkommissar mit dem Wachtmesser, dem angeblichen Zwangsverwalter, dem Krostf. Wojcza. Ich hatte meinen Nachbar, Herrn Wilhelm Böger, zu mir bestellt, damit er bei dem ganzen Vorhang zugesehen wäre. Herr B. wurde jedoch von dem Landkommissar angewiesen, die Stelle sofort zu verlassen. (Wahrscheinlich, um keine Zeugen zu haben.) Darauf erklärte der Landkommissar mir, daß ich schlecht wirtschaftete und begründete dies damit, daß ich einen Landkomplex von 4 Morgen nicht umgehen könnte. Ich bemerkte dazu, daß dies Land vor zwei Jahren mit Kies um zur Viehweide umgesetzt worden wäre und dieses Land immer meine Viehweide gewesen sei.

Der Landkommissar rügte ferner, daß ich unter einen Streifen Seratella keinen Dung untergepflügt hätte und ein Stück Seratella gefäßt hätte, ohne gepflügt zu haben. Von zuverlässigen Leuten ist bekannt, daß ich ein tüchtiger Landwirt bin und daß meine Parzelle wenigstens ebenso gut dasteht, wie die der benachbarten Landwirte, wenn nicht besser. Darauf sollte ich gutwillig ein Zimmer räumen, wozu ich mich nicht einverstanden erklärte. Das Zimmer ist dann mit Gewalt geräumt worden, und dort wohnte mit kurzen Zwischenräumen der neue Käfer und Zwangsverwalter, der Propst aus Krakau, Wojcza.

Die Niedrigstellung der gesamten Wirtschaft ist mir entzogen, ebenso das Verfügungsberecht über das tote und lebende Inventar. Ich erhielt im ganzen 275 Pfund Kartoffeln, 100 Pfund Roggen, 8 Liter Milch auf den Tag und die halben Eier.

Am 7. Juli kam der Propst Wojcza wiederum aus Krakau zurück und brachte noch 18 Personen mit, so daß heute auf meiner Wirtschaft 17 fremde Personen leben. Diese Personen leben sich zusammen aus Schwestern des Propstes, Brüdern und einigen amerikanischen Frauen, die zum Teil in dem einen Zimmer schlafen, zum Teil im Viehstall, auf dem Boden und in der Scheune. Alle diese Personen leben aus dem Ertrag meiner Wirtschaft. Mein Pferdematerial ist im Kuschen stark zurückgegangen, da alle Tage hzgeraten gefahren wird.

Aus den Kartoffelhöfen wurden die besten Kartoffeln herausgepflügt und nach Posen verkauft, wohin der Käfer Zeug einfach liegen bleibt.

Gestern trat der Propst an mich heran und verlangte von mir, daß ich ein Schwert verkaufe, damit er es für seine Leute schlachten könne. Ich habe mich schäfhaft ständig geweigert, zumal es mir vom Qualitätsamt beschlagnahmt worden ist. Trotzdem hat der Propst das Schwert geschlachtet.

Die Futterung von Milch und Eiern erfolgt ganz willkürlich und nicht, wie zuerst vereinbart war.

Ein edles Frauenleben.

Roman von K. Deutsch.
(2. Fortsetzung.)

Doch seine sonst so klaren Gewässer waren in dem Waldgehege von einem grünen Schein umspannen. Die Freunde holten die Brücke passiert und war in an einer Stelle angelangt, wo die Bäume lichter standen und der goldene Sonnenstrahl auf dem moosigen Grunde umherhuschte. Hier hielt Endre sein Pferd an.

„Es hilft zu nichts“, sagte er, „es muß gesprochen werden. Hast du mir nichts zu vertrauen, Geza?“

Geza schwieg.

„Wir haben bis jetzt jedes Geheimnis geteilt,“ fuhr Endre fort, „soll es nicht fernher so sein?“

„Was soll ich dir denn sagen?“ Es war fast wie ein Aufschrei, der sich den Lippen des Grafen entzog, er preßte mit einer wilden Gebärde die Hand auf die Schläfe. „Du wirst mich ja doch nicht verstehen, du und keiner; ich habe schon oft von der Wucht der Liebe gehört und gelesen,“ fuhr er wie im Selbstgespräch fort, „glaubte sie oft schon selber empfunden zu haben, was am Ende nur Spiech des heißen Blutes war. Dass sie so alles Bestehende mit den Wurzeln aus dem Boden reißen kann, das hätte ich nie gedacht.“

„Du brauchst mir nichts mehr zu sagen,“ unterbrach ihn Palsy, „du siehst Elisabeth Werner.“

Statt einer Antwort sprang der Rittmeister zur

Deutsche Eltern!

Wenn Eure jetzt schulpflichtig werdenden Kinder eine deutsche Schule besuchen sollen, so müßt Ihr eine diesbezügliche Erklärung an den Schulrat einreichen.

Die Frist läuft schon am 31. Juli ab!

Vordrucke sind Piramowiczstraße 5 zu haben.

Mobilars der Nichtoptanten bei dem Hauptamt und Ausfuhramt in Warschau einzuholen. Welche Gründe sonst noch für das augenblickliche Nachlassen der Abwanderung maßgebend sind, ist nicht ersichtlich. Dass es sich aber nur um eine temporäre Erscheinung handelt, ist sicher.

— Eine neue Partei. Eine Reihe von Personen, die sich mit der bisherigen Niedigung der Polnischen Sozialistischen Partei nicht vollständig zufrieden geben, haben beschlossen, in Bromberg eine neue Partei unter der Benennung „Unabhängige Sozialisten“ zu gründen. Das Programm dieser neuen Partei soll weit radikaler sein als das der Polnischen Sozialistischen Partei. Zwecks Gründung der neuen Partei wurde für heute eine Versammlung einberufen, die im Arbeitersaal an der Tafelstraße (Dolna) abgehalten werden soll. Als Referenten sollen einige Herren aus Krakau auftreten, unter ihnen angeblich auch Dr. Drobner, gegen den erst vor kurzem in einem Prozeß wegen Hochverrats verhandelt wurde, in dem er aber wegen Mangels an Beweisen freigesprochen wurde.

Branden. Folgenschweres Großfeuer. In der Nacht vom 18. zum 19. Juli brach aus unbekannter Ursache in der Möbelfabrik Max Schwarz in Graubenz, Lindenstraße, Feuer aus, welches das ganze Fabrikgebäude mit allen Maschinen, außer einigen Hobelsägen, die der Inhaber mit eigener Lebensgefahr beaufsichtigte, einüberschreite. An den ersten Löscharbeiten beteiligten sich Soldaten, die nachts die Graubenzer Freiwillige Feuerwehr ablöste, der dann später die Darpaner Feuerwehr folgte. Morgens 1/2 Uhr konnte endlich das Feuer gelöscht werden. Der Schaden beträgt viele Millionen Mark. Über Nacht ist der Inhaber des großen Werkes ein armer Mann geworden, da er durch die Versicherung nur gering gedeckt ist. Die Ursache des Brandes konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Man nimmt Brandstiftung an.

Wegen des Verlustes seines Vermögens freiwillig in den Tod gegangen ist der im Anfang der sechziger Jahre stehende Hausbesitzer Theophil Bempsch, der sich in seiner Wohnung in der Kalintersstraße erhängte. Er hinterläßt seine Witwe mit mehreren Kindern.

Humor.

Block. Die Geistlichkeit und die Politik. Unlängst fand in Block die zweite Tagung der Katholiken statt. Auf einer Sitzung des Ausschusses für öffentliche Erziehung wurde der Antrag gestellt, die Tagung solle sich gegen den Missbrauch der Kanzel und des Altars für politische Agitation und Tätigkeit seitens der Geistlichen aus sprechen.

Der Antrag wurde natürlich zurückgewiesen und den „naiven“ Antragstellern wie auch der Gesamtheit der Tagendenlargemacht, daß diese Anzei

legenhheit in den Bereich der bischöflichen Machtbesitzungen gehöre und die Tagung „sich ein schlechtes Zeugnis durch Stellungnahme zu solch einem Antrag ausstellen würde.“

Ganz wie bei uns. Sie sind sich gleich, die Herren politisierenden Geistlichen unter allen Nationen und Konfessionen.

Bromberg. In der Abwanderung der Deutschen ist in den letzten Wochen ein

beispiellose Auswanderungsstrom eingetreten. Zum Teil

ist das darauf zurückzuführen, daß bei der rechtlichen Unstetigkeit der Lage die sog. annullierten Urteile, d. h. diejenigen, die für ihre Ansiedlungen entweder überhaupt keine Auslaßung oder

diese erst nach dem 11. November 1918 erhalten haben, und deren Besitzungen deshalb auf den polnischen Staatschlag übertraten wurden, Be

sonderen tragen, das Land zu verlassen, bevor über das Schicksal ihres Besitzes ein endgültiges Urteil

gesetzt worden ist. Bei den Ansiedlern sowohl wie

bei anderen Abwanderungswilligen kommt als

weiteres erschwerendes Moment hinzu, die immer

schwieriger werdende Erfüllung der für die Ab

Wanderung geltenden Formalitäten und der Umstand,

daß diese letzteren alle Augenblicke wechseln. Wäh

rend bis vor kurzem bei abwandernden Nicht

optanten die Starosten die Befugnis hatten, die

Verladung des Mobilars zu genehmigen und

durch ihre Polizeiorgane überwachen zu lassen, ist

jetzt wieder die Genehmigung zur Ausfuhr des

weint —

schafft, und wenn sie in welcher Gestalt immer erschienen, hätte er anstrengen mögen, einem glühenden Ergoße wäre er mit allen Mitteln gegenüber getreten, welche die langbewährte Freundschaft erlaubt; diese stille, fast demütige Liebe, welche im Bewußtsein des Unwertes wurzelt, erschien ihm so riesengroß, so gewaltig, daß sie ihn verstimmt machte. Endre wußte, daß diese Neigung aus dem Herzen seines Freundes so wenig zu verdrängen war wie das Licht aus der Welt, wie der Atem aus der Menschenbrust.

Graf Palsy war aus altem, hohen Geschlechte, er zählte zu den Edelsten des Landes, er war ein Aristokrat seiner Erscheinung, seinem Charakter nach, es gab nichts Ritterlicheres als seine Gestalt, sein Benehmen, seine Gesinnung, er hatte aber auch ein freundlich sonniges Gemüt, und dieses ließ nicht zu, daß seine Denkweise eine starre, einseitige geworden war. Er begriff ein hohes Gefühl, konnte eine hohe Tat würdigen. Ein Gefühl, das eine solche Wandlung in einem Menschenherzen vorgebracht hatte, erschien ihm fast erhaben. Wie konnte man da mit dem gewöhnlichen Maße messen? Was Palsy tief bedauerte, war das Schicksal der Gräfin. Er kannte ihren stolzen, starren Sinn, die Unerstüttlichkeit ihrer Grundfeste, er kannte das schwere Unglück, das hinter ihr lag, ihm bangte vor der Zukunft. Wie würde die schwergeprägte Frau diesen letzten Schlag, der ihr Einziges und alles traf, ertragen?

(Fortsetzung folgt.)

Erde und warf sich in das Gras. Palsy stieg ebenfalls ab, er band beide Pferde an einem Baum und setzte sich neben den Freund. Eine lange Zeit verging im Schweigen, dann sagte endlich Endre: „Es liegt wie ein Fluch auf deiner Familie, vor Jahren deine Schwester, jetzt du, was wird deine Mutter sagen?“

Geza gab keine Antwort.

„Ich kenne die Geschichte eures Hauses,“ fuhr Endre fort, „soll sich das Geschick deines Ahnen zug für Zug an dir erfüllen?“

„Zug für Zug?“ unterbrach ihn Geza bitter aufschluchzend, „du irrst, der Schluss ist anders. Das Mädchen, das er liebte, wurde sein Weib, sie... sie will meines nicht werden.“

„Will nicht, will nicht? Hast du sie denn schon gefragt?“

„Ich erklärte mich ihr in jener Nacht, als wir von euch heimfuhren,“ begann Geza leise, „ich sage ihr, was die Lippe spricht, wenn das Herz zum Zerspringen voll ist. Sie war entzückt, sie sagte mir kalte, harte Worte, sie nahm mir die Hoffnung, je meine Gefühle zu teilen, da fühlte mich ein rasender Schmerz, alle bösen Dämonen erwachten in meiner Brust, ich wollte sie, mich und alle töten, schlug wie wahnsinnig auf die Pferde los und hielt nicht eher an, als bis der Wagen stürzte und sie halb zerschmettert unter den Trümmern lag.“

„Großer Gott!“ rief der Major entsetzt, „du hast mit Absicht das Unglück herbeigeführt?“

„Wenn im Wahnsinn Absicht liegen kann... dann ja.“

„O, du bist ein furchtbarer Mensch!“ sagte Palsy, und sein Gesicht rötete sich in zorniger Aufregung. „Doch nein, nein, das ist ja ganz unmöglich, so weit kann sich ein gesitteter Mensch, ein Edelmann nicht vergessen! Sie müßte dich ja verachten, verabschließen, und ich habe nichts davon in ihrem Benehmen bemerkt.“

„Sie... o Gott,“ sagte Geza, und fast ein Ausdruck von Andacht trat in sein Gesicht. „Hast du denn einen Begriff von ihrer Hochherzigkeit, ihrer Stille, reinen Größe? Vor Monaten zürnte sie mir, sie hatte Irma Schicksal gehört und wie ich mich dabei benommen. Als sie aber unten an der Böschung lag, unter den Rädern des Wagens, ein Opfer meiner Roheit, meiner...“

er konnte vor Erregung nicht weiter sprechen.

„Sie vergab mir, als sie meinen Jammer sah,“ fuhr er dann nach einer Weile fort, sie beruhigte mich über ihren Zustand, während sie Schauer des Todes erschütterten. Mit welcher Selbstverleugnung ging sie heute für den Gegenstand hinweg, als ich sie um Verzeihung anslehrte. Mit welcher Hochherzigkeit vermied sie alles und jedes, was es nur im Entferntesten berühren konnte. Weißt du jetzt, woraus die Hoffnungs- und Trostlosigkeit meiner Lage entspringt? Nicht, daß Graf Geza Cilliagi diesem bürgerlichen Mädchen seinen Namen nicht anbieten kann, sondern aus dem elenden Bewußtsein, daß ich ihrer nicht wert bin, daß ich es nicht verdienne, sie mein zu nennen.“

Endre hatte auf dies Bekennnis keine Antwort. Gegen einen Ausbruch seiner alten Leiden-

WEINBRAND Winkelhausen

Starogard (Pomorze) Gegr. 1840

Generalvertretung: Handels- und Industriehaus H. Podkomorski & Co., Warschau, Nowy-Swiat 2, Telefon 176-32.
Zu haben in erstklassigen Wein-, Schnaps- u. Kolonialwaren-Handlungen.

2655

Die Firma LUDWIK GLIK, Lodz, Petrikauer Str. 98

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in

echten Schweizer-Schokoladen.

Marken: CAILLER — KOHLER — NESTLE

3425

L. Hempler :: Wagenfabrik

Bydgoszcz, Dworcowa 77

Bromberg, Bahnhofstrasse 77

fabriziert

Kutschwagen aller Art und Arbeitswagen

ferner als Spezialität:

Kutschwagenkasten — Räder — Arbeitswagenuntergestelle

3621



Der Zgierz Evangelische Kirchen-Männergesangverein „Concordia“

beehrt sich hiermit, seine Mitglieder sowie alle zur Vereinigung gehörigen Gesangvereine zu dem am 30. Juli d. J. stattfindenden

50jährigen Jubiläum der Vereinsfahne sowie Weihe der neuen Fahne

ganz ergebenst einzuladen. Für das Jubiläumsfest ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt worden. Empfang der Gäste um 9 Uhr vorm. im Lokale des Zgierz Gesangvereins (Haus des Herrn T. Swatek).

Musik unter Leitung des Kapellmeisters A. Thonfeld.

Sonnabend, den 29. Juli d. J., abends 8 Uhr, findet im Lokale des Zgierz Gesangvereins ein Kommers statt, woselbst auch die Delegierten aller Vereine empfangen werden.

N. B. Die Fahnenweihe findet bei jeder Witterung statt.

Der Verband christlicher Arbeiter und Arbeiterinnen „Gewerkschaft“

veranstaltet am Sonntag, den 30. Juli, im
Garten „Sielanka“, Fabianicer Chaussee 59,
Tramway Haltestelle „Silberner Hahn“ ein

Großes Garten-Fest, verbunden mit Gesang- und humoristischen Vorträgen, Theateraufführung, Zugpost, Preisschießen, Konzert eines Militär-Orchesters.

Beginn um 1 Uhr nachmittags. — Reichhaltiges Buffet.
Eintritt für Erwachsene 200 M., für Kinder 100 M.
Zu dieser Veranstaltung lädt höflichst ein die Verwaltung.
Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 20. August statt.

3392

Turnverein „Eiche“.

Sonntag, den 30. Juli findet im Hänsler'schen Garten ein großes
Gartensest verbunden mit Sternschießen, Gesangsvorträgen und versch. Tanz.

N. B. Sonntag vormittag im Vereinslokal 3418
außerordentliche General-Versammlung

zwecks wichtiger Besprechungen. Schriftliche Anträge werden
spätestens bis Donnerstag, den 27. d. M., entgegengenommen. 1. Termin um
1/29 Uhr vormittags, 2. Termin um 1/10 Uhr vorm. Die Verwaltung.

Suche Kommissionslager für Polen!

Habe ein schönes Frontlokal im besten Handelszentrum
in Krakau (Stradom) und möchte ein Kommissionslager oder
die Generalvertretung einer solchen Firma übernehmen. Mode,
Galanterie, Tapetierer-Güthre sowie Trifotage-
Branche bevorzugt. Krimiaferenzen zur Verfügung: Gesell-
schaften unter „Solid“ an Annencon-Expedition H. FALLEK,
Krakow, Postfach 105.

Mark 20.000.000

suche auf 1. Hypothek Landgüter gegen gute
Bedingungen zu leihen. Offerten unter „E. D. 38“
an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3432



3408

Zwei deutsche Fräulein

werden als Verkäuferinnen für ein Manufakturwaren-
geschäft gesucht. Offerten sind in der Geschäftsstelle
dieses Blattes unter „88“ niedezulegen. 3435

3435

Geschäftsverbindung angestrebt

mit Fabriken, die Wasserglas erzeugen. Bezug waggon-
weise. Zuschriften an die Geschäftsstelle dieses Blattes
unter „S. P.“ 3430

3430

Mechanische Lohnweberei

sucht Arbeit auf 60 und 72er engl. Stühle. Gesell-
angebote unter „R. S. 200“ an die Geschäftsstelle dfg.
Blattes erbeten. 3438

3438

In stetig aufsteigende Linie

bewegt sich
die Leserzahl unserer Zeitung!

Unser Leserkreis umfasst nicht nur die 2 000 000 Deutschen aller
Stände und Berufe in Polen, sondern die „Lodzer Freie
Presse“ wird auch von maßgebenden Industriellen und Kauf-
leuten im Ausland gehalten. Dadurch schafft unsere Zeitung
als weitverbreitetes Organ ihren Inserenten stets gute Erfolge!

32

Achtung! Große Auswahl von
Schuhen Blechinstrumente sowie Grammophone
werden am besten und billigsten repariert bei
Alfred Lessig, Nawrot 22
Größte Spezial-Werkstatt für Blech- u. Streichinstrumente.
Bogen werden mit feinstem englischen Haar neu bezogen.

Achtung! Große Auswahl von
Schuhen Blechinstrumente sowie Grammophone
werden am besten und billigsten repariert bei
Alfred Lessig, Nawrot 22
Größte Spezial-Werkstatt für Blech- u. Streichinstrumente.
Bogen werden mit feinstem englischen Haar neu bezogen.

Achtung! Große Auswahl von
Schuhen Blechinstrumente sowie Grammophone
werden am besten und billigsten repariert bei
Alfred Lessig, Nawrot 22
Größte Spezial-Werkstatt für Blech- u. Streichinstrumente.
Bogen werden mit feinstem englischen Haar neu bezogen.

den fortan der I., die der III. aber der II. gezählt. — Die Kommission setzte sich aus je einem Vertreter der Großindustrie, des Handels, der Kleinindustrie und aus 3 Arbeitern zusammen.

Die große Entscheidung auf heute vertagt.

Sejmssitzung vom 25. Juli.

bip.
Der Telegraphenverkehr mit Oberschlesien. Das Ministerium für Post und Telegraphie gibt bekannt, daß die Gebühren für Telegramme, die nach allen Ortschaften des polnischen Teiles Oberschlesiens bestimmt sind, wie folgt festgesetzt wurden: für gewöhnliche Telegramme das Wort 20 Mark, für dringende Telegramme 60 Mark. Für Telegramme, die auf den Eisenbahnstationen ausgegeben werden, wird eine Zusatzgebühr von 5 Mark für jedes Wort zugunsten der Eisenbahn erhoben.

Bugunten der Hungenden in den Volksschulen sind bei mir (in meiner Privatwohnung) seit 5. März bis 18. Juli folgende Spenden eingelaufen: je 2000 Mark: E. Tomow, E. Biele, N. N. L. Weinert, E. Rupprecht, Schulz, N. Brzuchy, Taufseiter bei J. Kaspal, L. L. G. Grochmann, A. Ujma, O. Richter, Liedel, Reitich, L. Heinemann, A. Heimann, B. Wenske, N. N. N. Bielinia. Je 1000 Mark: J. Dremz, H. Weber, G. Grochmann, M. und B. Biele, N. N. N. M. Enzel, B. Prokop, G. Bluschnik, G. Knittel, L. Schindler, O. Mergenthaler, Holland, Langner, M. Heise, N. N. O. Müller, C. Weinberger, N. N. J. G. L. Engelhorn-Kudrowicz, M. Samuel, M. Ignatowicz, N. N. N. B. Stefan, R. Grochmann, N. N. N. L. Hubner, Moritz, Zabloty. Je 500 Mark: M. Kindermann, C. Stefan, L. Steiger, A. Grunwald, F. Margenthaler, L. Schulz, H. Krieg, G. und J. Tupak, A. Kreischmer, H. Günther, Gürler, M. Biele, Hachala, H. Dremz, J. Proppen, M. Biele, G. D. Je 200 Mark: G. Haussmann, C. Hansmann, L. Hansmann, L. Schwarzholt, G. Postler, A. Pobolski, Sommerfeld, Kinder, gottesdienst St. Matth., N. N. B. Je 100 Mark: E. Drachenberg, H. Neumann, G. Adam, G. Adam, G. Israel, G. Kurt, N. N. 100, G. Adam, G. Adam, S. Ujma, Riebel, Budel, Czarnik, Arndt, N. N. Je 5000 Mark: G. Heise, A. Grancus, L. Berger, G. S., J. B. L. Mieke, W. W. W. W. L. Fischer, Schüler der Schule 111—13450 M. und 16 Pakete, Kindergottesdienst St. Matthäus 2200 M., Schulkinder der Schule Nr. 90—2305 M., durch Fr. Wenzberg 2300 M., Kindergottesdienst St. Matth. des P. Wolf 2600 M., Kindergottesdienst der Brüdergemeinde zu Bajanicz 5196 Mark, M. Reichel 10000 M., M. Rüchheim 1 Silberrubel, Kindergottesdienst St. Matth. 1100 M., Blajecza und Schubert 1 Dollar, Schule 98—16880, durch H. B. Schröder aus Dombrowa 27484 M., Kinder aus Olechow 11400 Mark, Andenken der † Maria Vogel 18565 M., 3. Abteilung der Schule des Herrn Hauwil. Geisse 1750 Mark, Kindergottesdienst St. Matth. 400 Mark, Eltern und Verwandte in Wola Bajanicz anl. des † Ermin Krinie 18000 M., 1. Oberklasse von Fr. Nohrt 4000 M., Konfirmanden 67 M. 50-Pfg., Schule Nr. 100—17710 M. und 5 Pakete, J. Freier 20 M., Taufseiter bei H. Karl Bier 12000 M., erster Preisgewinn vom Verkauf der Beilage des „Friedensboden“ 34905 M., zweiter Verkauf der Beilage 9285 M., dritter 5050 M., 2. Missionskränchen der Frau Schönborn 10000 M., N. N. 30 M. gestift. Beifammen bei E. Schmidt 7600 M., Geburtstag bei O. Krenz 3180 M., Konfirmandinnen 11000 Mark, Geburtstagsfeier bei Frau Kroczel 10400 Mark, B. und H. Müller Kališ 100000 M., R. B. 25000 M., Konfirmanden 600 und 1800 Mark, Verkauf der Beilage 1065 M., Dehmel 3000 M., Schule 101—18175 und 21800 Mark, R. Schwedler 25000 M., R. Dehmel 10000 M., Fr. Triebel 505 M., Silberhochzeit der Eheleute Janowsk 14900 M., S. Springer 3000 M., J. Schärfer 1500 M., an Stelle eines Kränzes auf das Grab des † Karl Lachter durch Fr. Grubert 10000 M., Fr. Fiedler 1000 M., J. 10000 M., Geburtstagsfeier bei Fr. H. Beck 10000 M., Firma N. N. 50000 M., Geburtstagsfeier bei E. Moljahn 4000 M., 2. Abteilung Schule 101—2410 M., J. Roth, Andresspol 3000 M., G. Wilsemann-Andresspol 8000 M., O. G. 189 Ruhel, G. Hauser 3000 M., Frau Triebel 860 M., Chr. R. 15000 M., Mädchen, gymnasium Schnelle 40000 M., Th. Schulz 400 Mark, Fr. Berndt 300 M., B. W. 1040 M., durch H. Pastor Nedra aus Wilna 21200 M., Chr. W. 600 M., Schule Nr. 95 Herr Scheider 3000 M., von den Kindern 1200 M., R. Röder, Rasznič 8000 M., G. Breibisch 500 M., A. S. 2000 M., aus Wilna durch Schülerin L. Arndt und A. Wedemann ges. 22900 M., aus Budy Borac 4000 M., Frank-Rawa 3000 M., von der 5. Abteilung der Schule Nr. 101—10000 M., Fr. Rehler 2000 Mark. Einigen Dank und Gottesdiensten Segen allen, welche die Güte hatten, Spenden der Hungenden zur Verfügung zu stellen. Von dieser Summe sind 189 Ruhel und 287255 Mark an das Evangel. Augs. R. Konf. Institut und 1 Silberrubel, 1 Dollar und 411063 Mark an den Lodzer Deutschen Hilfswerk abgeliefert worden.

Pastor J. Dietrich.

Die Wünsche der Hotelbesitzer. Die Besitzer der Hotels Grand, Savoy und Victoria wandten sich an die Kommission zur Prüfung der Preise mit der Bitte, die bisherigen Zimmerpreise um 100 Proz. zu erhöhen (1). In Erwägung ziehend, daß die Preise für Lebensmittel und Manufakturwaren, sowie die Löhne der Hotelangestellten seit dem 3. Juli um 20 Proz. teurer

geworden sind, erklärte die Kommission, daß die Hotelbesitzer ebenfalls zu einer Erhöhung der Zimmerpreise um 20 Proz. berechtigt sind. bip.
Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind trotz wiederholter Alogien immer noch die alten. Davor zeugen nachstehende Tatsachen. Eines Tages wurden folgende Reisende beim Einsteigen in den Zug bestohlen: Josef Wawrak (16000 M.), M. Tauber (30000 deutsche und 15000 poln. M.), S. Bloch (48000 M.) und H. Stefan (55000 M.). Die genannten haben die Polizei von den Diebstählen in Kenntnis gesetzt, es gibt aber viel mehr Reisende, die solche Meldungen unterlassen. Diese Zustände müssen doch endlich ein Ende nehmen.

Der Zustand auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof ist ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.

Die Zustände auf dem Lodzer Kalischer Bahnhof sind ein schändliches. Die Polizei hat die Tatsachen nicht erkannt und die Reisenden sind in großer Angst und Angst gesetzt.</p

ten Ausgang, den Bewohnern der benachbarten Kasernen aber den Zugang unmöglich zu machen. Graudenz. Eine Kreisbank. In Graudenz wurde dieser Tage eine neue Bank eröffnet, die auf Grund eines Beschlusses der Kreisversammlung gegründet wird. Die Bank, die den Namen "Kreisbank" trägt, ist eine Institution des Kreises Graudenz, und verantwortet für deren Tätigkeit der ganze Kreis. Die Reineinnahmen der "Kreisbank" sollen für allgemeine Zwecke des Kreises Graudenz Verwendung finden. Die neue Bank wird sich mit sämtlichen Bankoperationen befassen.

Kattowitz. Blutiger Ausgang der oberschlesischen Manifestation. Dem "Robotnik" wird aus Kattowitz berichtet: Als gestern Abend ein Teil des Umzuges nach den Versammlungen aus dem Park heimkehrte, verloren die national christlich-demokratischen Kampforganisationen wiederum zu provozieren. Es kam zu einem Zusammenstoß. Die Polizei feuerte sieben Salven in die Luft ab; es fielen etwa 200 Schüsse. Eine Kugel traf tödlich einen unbekannten Arbeiter, der von zwei Polizisten gehalten wurde. Der zweite, Fr. Gaspar, von der Grube Emma, wurde schwer verwundet. Es wurde bei der Polizei und dem Wojewoden interveniert. Konsantin, der zu den Provokationen den Anstoß gegeben, ist für das Opfer verantwortlich.

Aus aller Welt.

Der Schatz im Unterrock. Im Amt im Dorfe Wll. in Vorarlberg starb die ehemalige Botengängerin und Händlerin Karolina Lieberherr im Alter von 79 Jahren. Bei Begegnen hielt man die Frau für eine arme, bedürftige Dulderin; sie nahm Almosen und bat auch um solche. Als sie wegen vorgefertigten Alters ins Asyl kam, fiel es auf, daß sie sich von ihrem abgetragenen Unterrock nicht trennen wollte. Dieses Geheimnis klärte sich nach ihrem Tode. In Unterrock waren 300 Goldstücke eingenäht. Dies war aber nicht die ganze Hinterlassenschaft der Alten. Sie hatte überdies ein Vermögen von 40 000 Schweizer Franken hinterlassen.

1000 Kronen. Schule als Nabatmarken. Es gibt nichts Bitteres, als eine niedrige Salata zu verschlingen. In dieser Beziehung scheint bisher ein Reichenberger (Tschelchowki) Tuchhändler den Stiel erklommen zu haben, denn er veröffentlicht in böhmischen Blättern folgendes Jägerat: "Tuchwaren kaufst man nur bei der bekannten Firma (solat Name und Adresse), jeder Käufer erhält bei Abnahme von 3 Meter Stoff 1000 österreichische Kronen gratis.

Salata-Galgenhumor. Seit die Dame Salata ihre unglückliche Herrschaft über die Völker des Kreises angetreten hat, können es die Spahodägel nicht lassen, sie mit allerhand Scherzen zu necken. Gar fröhlich hören sich die Salatawölfe an, und je fröhlicher die wirtschaftlichen Tatsachen sind, die ihnen zugrunde liegen, desto höher ist (das ist eben das Wesen des Galgenhumors) ihr Reiz.

In aller Erinnerung ist noch die Geschichte des Wieners, der kurz vor Ausbruch des Krieges in der Schweiz einem Schweizer Bürger eine Droschke heruntergefahren hat. Von der Summe, die der Attentäter damals als Ausländer bei dem Schweizer Gericht hat hinterlegen müssen, belastet er vor kurzem, als der Prozeß endlich sein Ende gefunden hatte, nach Abzug der Strafe und aller Kosten noch so viele Franken heraus, daß er die Vorkriegssohle als das beste Geschäft seines Lebens ansprechen konnte.

Bei Sacher sitzt ein Amerikaner. Er hat ein Glas Srog getrunken und mit einem Dollar bezahlt. Der Ober hat ihm 12 000 Kronen verausgegeben. Vor dem Fortgehen überlegt es sich der Amerikaner noch einmal und bestellt einen Mofka nach. Als er mit 500 Kronen dafür bezahlt will, legt ihm der Ober seinerseits 500 Kronen auf den Tisch. Wie — fragt der Amerikaner — ich habe doch noch den Mofka zu zahlen und Sie geben mir noch einmal 500 Kronen? Schon richtig, erwiderte der Ober, der Dollar ist irgendwie wieder um 1000 gestiegen.

Die verbotenen Rosen. Das Alkoholverbot in Amerika hat schon wunderliche Blüten getrieben; die lustigste aber wird wohl die von dem gescheiteten Brauer von Milwaukee sein, die

der "Tägl. Rott" jetzt wieder gibt: Als das Gesetz im Handumdrehen zum Gesetz erhoben worden war, da sah sich dieser gescheitete Brauer von Milwaukee hin und dachte nach. So allgemein dachte er sich ein Rezept zu einem alkoholfreien Erfrischungsgetränk aus, einem Getränk für die etwas kräftigere Brühe, die normalerweise in seiner Brauerei hergestellt wurde. Er legte die Auszuburt seines Gehirns den Behörden vor und erlebte die Genugtuung, daß man das Getränk allright und mit den gesetzlichen Bestimmungen übereinstimmend fand. Darauf sah sich der Brauer nochmals nieder und dachte wieder nach. Die Folge dieses erneuten kräftigen Nachdenkens war, daß seine Flaschen, als sie in den offenen Handel kamen, mit einem Klebezettel versehen waren, auf dem folgende Worte zu lesen standen: "Es ist aus strengste untersagt, eine Rose in diese Flasche zu legen. Eine Rose verursacht nämlich, daß das Getränk in Gärung übergeht und als Berausungsmitte verwendet werden kann." Dieser gescheitete Brauer von Milwaukee, dessen Umsatz sich alsbald verzehnfachte, konnte sich dieser Tage ein Schloß an der Riviera kaufen, er fährt heute mit einem hunderttausendigen Kraftwagen spazieren, sofern er nicht mit seiner Aufsicht in der Süßsee gerade kreuzt.

Lebte Nachrichten.

Monarchistische Bestrebungen in Bayern. München, 25. Juli. (L. W.) Der "Fossischen Zeitung" zufolge entwickelt sich in Bayern die Agitation der Monarchisten, die nach der Vereinigung Salzburgs, Tirols, Württembergs, Hessens und der Rheinprovinz mit Bayern unter der Herrschaft des Hauses Wittelsbach freuen.

Nürnberg, 25. Juli. (Pat.) Die Bevölkerer von 21 bayerischen Städten telegraphierten an den Vorsitzenden des bayerischen Landtags, er möchte keine Versuche zur Abtrennung Bayerns vom Reich zulassen.

Enver Pascha — Emir von Turkestan. Gilweze, 25. Juli. (Pat.) Aus Konstantinopel wird berichtet, daß Enver Pascha zum Emir von noch einmal 500 Kronen? Schon richtig, erwiderte der Ober, der Dollar ist irgendwie wieder um 1000 gestiegen.

Polnische Börse.	
Warschau	26. Juli.
Millionówka	1800
4½, prez. Pfr. d. Bedenkreditiges	222
f. 100 Kub.	220-222½
5proz. Obl. d. Stadt Warschau	220-222½
Valutens:	
Dollars	5850
Deutsche Mark	11.95
Schecke:	
Berlin	11.90-11.97-11.92
Dresden	11.90-11.97-11.92
London	26.70 26.350
New-York	5925-5922½
Paris	50½-498
Prag	129-128½
Schweiz	1100
Wien	19½-18½
Aktien:	
Warsch. Handelsbank	5400
Kreditbank	3600-3600
Westbank	2775
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	49500 49400
Kohleagessellschaft	7650
Lilpop	4850-4775-4750
Modrzewoj	46½
Ostrowiecer Werke	8070 8150-8103
Rudski	2750-2800-2775
Starachowice	6400-6300 6400
Zaryndow	7900
Borkowski	1400
Gebr. Jabłkowsky	2050 2075
Schiffahrtsgesellschaft	1750

Bund der Deutschen Volens.

Rozwadowka Str. 17.

Stellensuchende

Verächtigung Indien; Gutsverwalter, Kaufmaler, Schuhmacher, Handwerker, Wirtschaftler, Dienstleister, Portier, Nachtwächter, Taxisfahrer, Kontoristen, Hausschneidlerin, Verkäuferin, Bader, Kutscher, Schusterlehrling.

hauptgeschäftsführer: L. O. Hugo Wieser. Verantwortlich für Politik, Lokales und den übrigen unpolitischen textlichen Teilt: Hugo Wieser für Anzeigen: Gustav Ewald; Dr. und Verlag: Verlagsgesellschaft "Lodzkie Freie Presse" m. b. s. Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

Skrzepy i śruby

wszystkich gatunków i wielkości, a mianowicie około 28 tonn klamrów do skrzepień mostów, statków i kotłów; do blach, okrabowań i spójni. Gwinty zelazne, mutry i śruby do maszyn i pługów oraz kliny odstępujemy na żądanie ze swego składu, który częściowo likwidujemy.

GDAŃSK,

Danziger Lack- u. Farbenwerke, Akt. Ges.

dawniej Poldama A. G. Maschinenfabrik. Danzig — Langfuhr, Friedensschluss. 3458

Drama in 6 Akten, geschaffen auf Grund der Abenteuer des Zygomar und der Protea.

Heute Premiere!

Beginn der ersten Vorführung um 5 Uhr, der letzten um 9.30 Uhr.

3457

Techniker

mit abgeschlossenem maschinentechnischen Studium an der Wiener technischen Hochschule und Fabriksspraxis in Maschinen- und Automobilbau sucht entsprechende Stellung. Gr. Anerbieten mit Gehaltsangabe an die

3456

Drogerie Kaminski in Bielik.

Lastauto "Benz", 2 Tonnen, 36 P. S. in gutem Zustande zu verkaufen. Klinskiego 201. 3459

Holzwohnhäuser!

Gebr. Schwarz, Bahnhof Chojny, Henryka-Straße 10-22

übernimmt Aufträge mit kurzer Lieferfrist im Rohbau oder schlüsselfertig nach angegebenen oder eigenen Entwürfen, mit allen Bequemlichkeiten. Ebenholz Hallen, Magazine, Baraczen, Autogaragen, Ateliers, IL Windmühlen und Kühlereien. 8006

Großer Gießereiabschluß. Fachm. Bedienung. Grosse Rollage. Wände mit längerer Dachdauer werden nachgewiesen.

Kaue:

Erste handelsauskunst führt per sofort. Kaufmann mit polnischen Sprachkenntnissen zur Bearbeitung von Kreditauskünften. Off. mit Besoldung und Zeugnisurkunden unter "F. 1811" an das Danziger Anzeigenbüro Danzig, Langenmarkt 15. 3464

Russin (Emigrant) aus Petersburg geflüchtet, welche die deutsche, russische, französische und polnische Sprache beherrscht, sowie Münsterunterricht erteilt und Stellung in besseren - vorzugsweise deutschen Hauses. Off. unter "Emigrant" an die Geschäftsstelle d. St. K. 3465

Ein junges Dienstmädchen wird eine gebildete deutsche Erzieherin, die zugleich auch Süße der Haushalte sein kann für ein häusliches Mädchen, per sofort gehucht. Dohrzyska, Garbowa 2, Nr. 1. 3488

Ein zuverlässiges christlich gesinntes Mädchen mit Kochkennissen wird für die Küche der Diakonissenanstalt gesucht, sowie auch ein Mädchen für Haushalt mit erster christlicher Erziehung. mitten Laienkenneranstalt, ul. Nowoczeska, 22. 3445



Schmerzerfüllt teilen wir allen Freunden und Bekannten mit, daß unser innig geliebtes Töchterchen, mein gutes Schwesternchen

Herta Eugenie

Montag, den 24. Juli 1922, nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 7 Monaten sanft entschlafen ist. — Die Beerdigung unseres Lieblings findet Donnerstag, d. 27. Juli d. J., um 4½ Uhr nachm. vom Trauerhause, Fabianicer-chaussee 16, auf dem neuen evangelischen Friedhofe statt.

Die liebestrüten Eltern:

Ludwig u. Ella Zersas, geb. Sauer.

3447

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen u. am 25. Juli, um 10 Uhr vorm. meinen lieben Gatten meinen guten Vater, Bruder Schwager, Onkel und Cousin 3461

friedrich Trepper

im Alter von 71 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen. Die Beerdigung des teuren Verlorenen findet Donnerstag, den 27. Juli, um 4 Uhr nachm. vom Trauerhause Miltzgärtzstrasse 4 aus, auf dem neuen evangelischen Friedhofe statt.

Die betrübten Hinterbliebenen.

Drama in 6 Akten, geschaffen auf Grund der Abenteuer des Zygomar und der Protea.

Beginn der ersten Vorführung um 5 Uhr, der letzten um 9.30 Uhr.

Grand-Rino ||| **"Entlarvt"**

1) Das verdächtige Paar. 2) Die Beschleierung eines Aeroplans. 3) Der gefährliche Chines. 4) Zwischen Himmel und Erde. 5) Das Schloß im Lande. 6) Die verdiente Strafe.

Heute Premiere!

1) Das verdächtige Paar. 2) Die Beschleierung eines Aeroplans. 3) Der gefährliche Chines. 4) Zwischen Himmel und Erde. 5) Das Schloß im Lande. 6) Die verdiente Strafe.

Montag, den 24. Juli 1922, nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 7 Monaten sanft entschlafen ist. — Die Beerdigung unseres Lieblings findet Donnerstag, d. 27. Juli d. J., um 4½ Uhr nachm. vom Trauerhause, Fabianicer-chaussee 16, auf dem neuen evangelischen Friedhofe statt.

Das Programm führt aus:

Gertrud BARRISON

Weltberühmte klassische Tänzerin mit ihrem Tanz-Ensemble:

Na ja Novena, Bibiana D'Estelle, Henriette L'Ete, Giuseppe Baldelli o.

Im Programm: Schubert: Grande marche. Debussy: Passet. Grieg: Trotsk. Strauss: Raffaella. Rameau: Gavotte de plante. Schubert: Marche militaire. Bizet: L'Arlésienne. Beethoven: Fatum. Mussorgski: Das Gespenst. Chopin: Walzer E-moll. Schubert: Marche heroique. Reger: Walzer.

Eintrittskarten sind an der Kasse der Philharmonie täglich von 10-1 und von 3-7 Uhr abends zu haben.

3453

Wagenfett

billig abzugehen. Wagonladungen sowie einzelne Fässer.

3446

Chemische Fabrik S. E. Ziegler, Fabrik und Lager **Lodz.** Büro Przyjazdstraße 96. Ein zuverlässiges christlich gesinntes Mädchen mit Kochkennissen wird für die Küche der Diakonissenanstalt gesucht, sowie auch ein Mädchen für Haushalt mit erster christlicher Erziehung. mitten Laienkenneranstalt, ul. Nowoczeska, 22. 3445

Grudekoks

waggonweise und in kleineren Mengen liefert Kohlenkontor Bromberg Bydgoszcz, ul. Jagiellońska Nr. 46/47, Telef. 8, 12 u. 13.

Möbel, Ottomane, Schränke, Bettgestelle m. Matratzen, Tische, Stühle, Spiegel, Buntstoffs, Nachtschränke, Empfangsständen von 12-2 und von 5-7 Uhr.

3493

Raufe:

Lebte billige einfache Rechenmaschine für Büro. Vertreter gesucht. Nordmann, Bydgoszcz, Gdanska 6. 3480

Dr. med. LEYBERG

Krotosz 5 (Traugutta) Tel. 778 ist zu gebucht.

Hermann Lubicz

Bielskowska Nr. 26 Spezialarzt für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten. Sprechstunden von 11-12 u. 18-19 für Damen von 1-2. 3109

Dr. med. Braun

Spezialarzt für Haut-, venerische- und Harnorgankrankheiten. Poludniowasta 23. Empfang von 10-11 u. 5-8. Dauer von 4-5. 3191

Dr. med. 3154

Edmund Eckert

Haut u. Geschlechtskrankheiten. Sprechst. v. 3-8 Uhr nachm. Kilińskistraße Nr. 187, das dritte Haus von der Głównej.

Dr. med. LEYBERG

Krotosz 5 (Traugutta) Tel. 778 ist zu gebucht.

Wolfs Hündin

billig zu verkaufen. Näheres beim Wächter, Krotosz. Straße 13. 3451

Ladeninrichtung

zu verkaufen. Klinskiego 140, 3. Stock, W. 35 v. 2-6 Uhr nachmittags. 3449

Möbel, Ottomane, Schränke, Bettgestelle m. Matratzen, Tische, Stühle, Spiegel, Buntstoffs, Nachtschränke, Empfangsständen von 12-2 und von 5-7 Uhr.

3488

deutsche Erzieherin, die zugleich auch Süße der Haushalte sein kann für ein häusliches Mädchen, per sofort gehucht. Dohrzyska, Garbowa 2, Nr. 1. 3488

pro Calculo.

Lebte billige einfache Rechenmaschine für Büro. Vertreter gesucht. Nordmann, Bydgoszcz, Gdanska 6. 3480